©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Nachr. entomol. Ver. Apollo, N.F. 17 (1): 115–116 (1996)

Sammeln in Tirol — Appell an Fairneß und Vernunft

Gerhard M. TARMANN

Dr. Gerhard M. TARMANN, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Naturwissenschaften, Feldstraße 11a, A-6020 Innsbruck, Österreich; E-Mail: gtarmann@ping.at

Das österreichische Bundesland Tirol hat bezüglich des Sammelns von Insekten eines der vernünftigsten Naturschutzgesetze in Europa, das vielfach als Vorbild zitiert und zur Nachahmung empfohlen wird. In Tirol ist das Sammeln außer in speziell ausgewiesenen Naturschutzgebieten, Naturparks und im Nationalpark Hohe Tauern generell erlaubt. Man geht hier von der Annahme aus, daß in intakten Lebensräumen der Schaden, den Sammler Insektenpopulationen zufügen können, weit geringer ist als der Nutzen, der durch erweitertes Wissen über die Natur des Landes durch die Tätigkeit von Entomologen entsteht. Man ist sich auch bewußt, daß das Interesse an der Natur durch intensives Beobachten, Züchten und eben auch Sammeln geweckt wird und dadurch eine Basis für ein Verständnis der Zusammenhänge in der Natur entsteht. Menschen sind eben eher bereits, etwas zu schützen, was sie kennen, lieben und achten. Außerdem erreicht man fundierte Kenntnis speziell in artenreichen Insektengruppen wie Käfern, Schmetterlingen, Hautflüglern oder Fliegen am leichtesten, wenn man seinem Interesse an diesen Gruppen schon im Kindesalter nachgehen kann, gefördert von älteren Kennern und unterstützt durch eine Gesetzeslage, die diese Tätigkeit nicht von vornherein kriminalisiert.

Dieses Modell hat über viele Jahre einwandfrei funktioniert. Das Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, als koordinierende Stelle für die Erforschung der Fauna des Landes Tirol, hat sich stets bemüht, auf die Wichtigkeit freier und unbehinderter Forschungstätigkeit im Lande hinzuweisen. Diese Unterstützung war natürlich an die Hoffnung geknüpft, daß Arbeiten zur Faunistik Tirols bekanntgemacht werden, daß die Beobachtungen einwandfrei dokumentiert werden und daß sie als Beitrag zur Landesfauna zur Verfügung stehen, wobei man natürlich den jeweiligen Entomologen das Recht zugesteht, ihre Ergebnisse selbst zu publizieren. Viel interessante Erkenntnis konnte so gewonnen werden.

Leider gibt es jedoch auch unter den Entomologen schwarze Schafe, nämlich Personen, die ihre menschlichen Triebe nach Besitz in unverantwortlicher Weise ausleben. Ihnen ist es zu verdanken, daß unser gutes Modell

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

seit einigen Jahren Schritt für Schritt immer mehr in Mißkredit kommt und bereits Diskussionen geführt werden, auch in Tirol das Sammeln generell zu verbieten. Schuld daran sind jene Sammler, die immer zur selben Zeit an gewissen Stellen in Rudeln auftauchen, gezielt „Raritäten" (meist Arten, die sich gut vertauschen oder verkaufen lassen) in Menge sammeln und dabei weder einen nennenswerten Beitrag für die Erforschung der gesammelten Arten noch irgendeinen Beitrag für die Erweiterung der Kenntnis der Landesfauna leisten. Massive Beschwerden liegen zum Beispiel aus dem Bereich der Ötztaler Alpen vor, wo an der Straße zum Rettenbachferner in manchen Sommernächten bis zu 8 Leuchtstellen gleichzeitig beobachtet werden konnten. Diese Tätigkeiten waren uns nicht bekannt, und es hat sich auch niemand darum bemüht, seine Beobachtungsergebnisse bekanntzugeben oder selbst zu veröffentlichen.

Es ist für uns unmöglich, diese rein auf Eigennutz ausgerichtete Sammeltätigkeit gegenüber der Exekutive, den Gemeinden, der Bevölkerung und auch den offiziellen Naturschutzbehörden des Landes zu rechtfertigen. Es geht hier gar nicht in erster Linie darum, ob diese Leute der Natur objektiv einen Schaden zufügen, sondern ganz allgemein um eine gewisse Achtung vor der Natur und den Gefühlen der Menschen, die in unserem Lande leben. Der Vorwurf sinnloser Naturausbeutung ist hier nicht zu entkräften. Leider leidet unter dem nun allgemein entstehenden Druck auch jede seriöse und für unser Land wie für die Wissenschaft generell wichtige Arbeit in Tirol.

Wir richten daher den dringenden Appell an alle seriös arbeitenden Entomologen, sich gemeinsam mit uns gegen solches Vorgehen auszusprechen, die Verbindung zu Leuten, die sinnlose Massenfänge zum Zweck des Tausches oder Handels durchführen, abzubrechen und daran mitzuarbeiten, daß die viele gute Arbeit, die geleistet wurde und wird, weiterhin geschätzt und geachtet wird. Jeder ernstzunehmende Entomologe ist auch weiterhin in Tirol herzlich willkommen. Jene jedoch, die nicht bereit sind, sich an die an und für sich selbstverständlichen Regeln der Fairneß zu halten, können in Zukunft keine Unterstützung gegen aufgebrachte Bevölkerung oder frustrierte Exekutivorgane erwarten. Es wäre schade, wenn wegen einiger weniger ein vorbildlich funktionierendes Naturschutzmodell scheitern würde.

Eingang: 11. III. 1996

© Entomologischer Verein Apollo e. V., Frankfurt am Main, Juni 1996 ISSN 0723-9912